Berechnung

75.

Rom 3 Dec. 1853

142

Hochgeehrtester Herr Commendatore!

Aus Ihrem letzten Briefe vom 10 v. M. sehe ich mit Freuden, daß Sie und Herr Dr. Böhmer mit dem Resultate meiner letzten Reise zufrieden sind. Wie ist es nun so lieber, da ich selber mich dem Commentar nicht ganz zufrieden, nur, wenigstens was Handschriften anlangt, die ich, wenn Sie auch den Bericht sehen, nur wenig gefunden habe. Ganz anders wird die Verspätung nun in Toscana, der Romagna und Lombardei werden, wo die Anfrage an P. U. reicht, die Wirklichkeit an Ew. aber noch weiter geht, wenn wir es schon jetzt wissen, an Ort und Stelle aber noch weit mehr finden werden. Darum kann ich es aber nicht für möglich halten, schon in diesem Monat in Berlin einzutreffen. Schon allein die Hdschr. der Leg. Langob. die auf dem Rückwege noch revidirt werden soll, werden mir der Reise selbst mehr als diese Zeit erfordern. Aber außer ihnen ist doch noch sehr viel Anderes dort zu thun, auch immer ich alles Andere, was nicht ganz nur Allem nothwendig für jetzt ist, unberücksichtigt lassen muß. Ich lege Ihnen einen ganz summarischen Überblick über die Hauptpunkte bei, in welchen ich alles Andere, was nicht ganz so nothwendig ist, weggelassen habe. Wenn aber auch von diesem noch Vieles wegfällt, so läßt sich der Rest doch nicht so schnell abmachen. Allein unter den Abschriften gedruckter P. U. welche ich von Berlin mitgenommen habe, sind für diese Gegenden 428 karolingische und ottonische P. U., die fränkischen und hohenstaufischen gar nicht gerechnet. Und wie viele ungedruckte werden noch dazu kommen, auf den Vorhalle, die die bisherige Erfahrung gaben? Sie wissen aber, daß alle Abdrücke, selbst die Mündner, so mangelhaft sind, daß in den Monumenta aus ihnen allein kein Urkund gegeben werden kann. Bei den Handschriften wird sich genau dasselbe Verhältniß herausstellen, wenn in den Marken, daß nämlich nur der allergrößte Theil gedruckt ist, und sei also die nicht nur wenig einseitiges Urtheil zu erwarten steht. Turin, die Franch und Umbrien außer der Marken, haben sämmtlich die Zahl der bekannten und verarbeiteten P. U. um ein sehr bedeutendes übersteigen; also wird deßhalb überall der Fall sein. Wie viel Zeit aber dazu gehört, 428 P. U. auch nur nach der Original zu corrigiren (von den noch abzuschreibenden gar nicht zu reden) wissen Sie aus eigener Erfahrung.

Demnach muß Toscana, die Romagna u. ganz Oberitalien in derselben Weise, wie bisher Umbrien, Latium und die Marken, durchforscht und abgesucht werden, ehe die Abfassung Diplomata der Monumenta in Angriff genommen werden können. Daß ich es jetzt thun, in der von Ihnen festgesetzten Zeit, dazu ist gar nicht zu denken. Es wird also demnächst mein Bruder Ihnen

[illegible] der Urkunden der Monumenta gemacht, Sie bewilligt 1843 an jährlich 450 fl. erhalten, von 1845 an 500 fl., Sie setzen einigen Betrag bis 1850 aus noch 300 fl. Sie sehen also, daß Sie sich in Wirklichkeit weniger [illegible] brauchen.

Was [illegible] Kopien im Jahre 1842 [illegible], und [illegible] der Urkunden Tirol, [illegible] bis jetzt [illegible] Rücksichtigkeit, [illegible] bekannt, daß [illegible] angesetzt, wie